

Wirte laufen Sturm

Preissteigerung TV-Sender Sky erhöht Gebühren für Sportbars um bis zu 100 Prozent

Berlin/Augsburg Gastwirte laufen Sturm gegen ein neues Preismodell des Bezahlsenders *Sky*, das vielen Sportbars die Preise drastisch erhöht. „Der monatliche Beitrag ist von 307 auf 550 Euro gestiegen. Das ist eine Unverschämtheit“, beklagte sich Tom Hinrichs, Geschäftsführer des „Schmittz“, einer Kneipe in Berlin-Mitte, die hauptsächlich Schalker Fans anlockt.

Trotz zahlreicher Proteste verteidigte der Münchner TV-Sender sein neues Preismodell. „Mehr als eine Milliarde Euro werden in Deutschland jedes Jahr dank *Sky* in Gaststätten umgesetzt. Mit dem neuen Modell wird durch die Gewichtung von Standortfaktoren ein individueller Preis für jede Gaststätte ermittelt. Damit kommt es zu Preissteigerungen in Städten mit hoher Kaufkraft und vielen sportbegeisterten Gästen“, sagte eine Sprecherin des Senders. „Aber es gibt auch tausende

Gastwirte in anderen Regionen, die weniger zahlen“, fügte sie hinzu. Man habe alle Kunden rechtzeitig informiert und auch ein Sonderkündigungsrecht eingeräumt.

Als „völlig unakzeptabel“ wertete Stephan Büttner, Geschäftsführer im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga), die Preissteigerungen von bis zu 100 Prozent in Ballungszentren. Tausende Gaststätten in Deutschland seien von den Erhöhungen betroffen. „Natürlich hat *Sky* viel Geld für die Rechte ausgegeben. Aber man kann die Mehrkosten nicht einfach auf die Gastronomen umwälzen“, meinte Büttner.

Sky hatte die Veränderungen mit der Einführung einer „neuen, ausgewogeneren Angebots- und Preisstruktur“ begründet, bei der Bevölkerungsdichte, Kaufkraft und Sportaffinität der Region eine Rolle spielen. Damit kommt es zum Beispiel zu drastischen Erhöhungen in

Berlin, im Umland aber stagniert das Preis-Niveau. Andre Kobal vom „Klabautermann“ in Woltersdorf (Landkreis Oder-Spree), der stets 50 Union-Fans bei Auswärtsspielen begrüßen kann, bestätigte, dass er auch von September an weiter rund 270 Euro zu zahlen habe.

In Berlin schlossen sich schon rund 40 Gastwirte zu einer Protestgemeinschaft zusammen. Für das „Brauhaus am Südsterne“ steigen die Kosten um etwa 52 Prozent auf 591,91 Euro im Monat. Geschäftsführer Helmut Kurschat kündigte daher das Abonnement. „Kündigung ist die einzige Sprache, die diese Firma versteht. Das ist eine unanständige Erpressung eines Monopolisten“, sagte Kurschat

Auch Katrin Mosel, Inhaberin des bei Werder-Fans beliebten Bremer Restaurants Tinto, hat ihre Kündigung abgeschickt. Ein Sprecher der traditionell bestens besuch-

ten Fußballkneipe „Stadion an der Schleißheimer Straße“ in München sagte: „Wir haben eine Kostensteigerung von rund 20 Prozent.“

Augsburger Krapf bleibt gelassen

Auch Markus Krapf, der Chef des „11er“, der Augsburger Fußballkneipe, ist betroffen. „Ich kann damit leben. Wir sind ja eine reine Fußballkneipe, und wenn Fußball läuft, ist bei mir immer voll. *Sky* bringt jetzt alle Spiele der 1. und 2. Liga in HD. Die Qualität ist jetzt besser und mir ist wichtiger, dass die Leute zufrieden sind“, sagt Krapf. Der ehemalige Geschäftsführer des FC Augsburg betreibt auch einen Biergarten am Rosenaustadion. „Da wird nach Quadratmetern abgerechnet. Da kommt ein stolzer Betrag zusammen, aber in meiner Kneipe sind es vielleicht 50 Euro mehr im Monat.“ (*dpa/wla*)